



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd  
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,  
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/  
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de  
München**

23. Was massen die Vögl deß Himmels/ wie auch andere vngezimbte  
Thier/ dem Diener Gottes gehorsambet; vnd vor jhm ein überauß wilder  
Ochs niderknyet.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37223**

Klugheit des Teuffels / vnd noch vil mehr ob dem / daß der seelige Mann disen inneren Streit des Herzens gewußt. Welcher derohalben wegen diser / vnd anderen vilfältigen Begebenheiten / für einen grossen Propheten des newen Testaments / in den rechtlichen Aussagen / so vor den Apostolischen Richteren seynd geschet / en / ist gehalten vnd erkennen worden.

### Das dreyvnd zwainzigste Capitel.

Was massen die Vögel des Himmels / wie auch andere vngezämbte Thier / dem Diener Gottes gehorsamet; vnd vor ihm ein überaus wilder Dchs niderknyet. (f)

Got hat vnseren ersten Vatter Adam zu einem allgemainen Herrscher aller Creaturen erschaffen: vnd als selbiger mit dem Stand der Gnaden vnd Unschuld / auch die Beherrschung der Creaturen verlohren / hat doch dergleichen Gnad Gottes vilen Heiligen mitgethailt; absonderlich aber vnserem heiligen / vnd Seraphischen Vatter Francisco / deme die Vögel des Himmels in die Hand geflogen / vnd gleich / als ob er ein Baum des Lebens wäre / sich darauff gesetzt / allda überaus lieblich gesungen / vnd ihm auff den Dienst gewartet haben. Dergleichen Gnad hat Gott auch anjeho / in disen letzten Jahren / dem Apostolischen Mann Solano erlaigt: welchen die Vögel des Himmels für ihren Stand vnd Ruhe erkandten / die wilde Thier der Erden sich ihme vnderwarffen / vnd also gehorsambten /

H 2

gleich

(f) Plura de his ibid. cap. 39.

116 Inhalt vom Leben vnd Wunderwerken  
gleich ob er ihr allgemainer Herz gewesen wä-  
massen in hernach folgenden kürzlich zu vernem-  
men.

Als der seelige Vatter Solanus sich in dem Ca-  
uent der Statt Truxillo auffgehalten / hat man  
mals gesehen / was massen er nach vollendten  
andächtigen Vbunaen / sich in den Garten vnter  
die Delbäum nidergeset / sein Beigl herfür genom-  
men / ganz lieblich darzu gesungen ; vnd be-  
bens die Vögl des Himmels hat eingeladen / nehm  
ihme Gott zu loben / vnd zu benedeyen / mit  
melden : liebe Schwesterlein / weil euch Gott  
Auffenthaltung gegeben / als will es sich auch  
zimmen / daß ihr ihn lobet / vnd benedeyet. Nicht  
darauff sein Beigl / vnd sange lieblich darzu :  
die Vögelein / gleich als Himmlische Musicanten  
folgten ihrem Capellmaister nach / welcher sie regie-  
te / vnd machten mit einander ein Himmlische  
überauß liebliche Music.

Andermal wurde er im Garten kugend / vnder  
Bäumen angetroffen / vnd vermerckt / daß er  
Vögelein predigte / vnd sie Gott zu preysen anre-  
ndte. Vnd zwar nit vergebens : dann die Vögelein / so  
ihrer gegenwertig waren / versamblen sich alle  
Freunden / suchten springend den heiligen Mann  
setzen sich auff sein Habit hinauff : vnd hielten  
liebliche Music mit einander. Nach dero Volle-  
dung sprach er zu denselben ; weil sie Gott  
gelobt hätten / kundten sie sich wider weiters be-  
ben. Vnd diesem Befelch kamen die Vögelein nach  
flugen auch folgend alle darvon : welches so gar  
offt

offte / vnd bekandte Sach in der ganzen Statt Truxillo gewesen.

In Tucuman hat man gesehen / wie daß die Vögelein sich hauffenweiß bey dem Diener Gottes versambleten / auch ih me so lang auff dem Kopff / Achßlen vnd Händen stunden / biß er ihnen den Segen gabe: nach dessen empfangung aber flugen sie darvon.

In obgemelter Statt Truxillo brachte Solanus zu Zeiten / nach dem Tisch den Vögelein ein Brodt zu essen / zerbröcklete selbiges in die Fläche seiner linken Hand / vnd die Vögl flugen ihm dar auff: welche / nach dem sie was wenigß genossen / seynd sie auß Befelch des Dieners Gottes widerumb zur.ck auff die nechste Baum geflogen; darvon eilands andere herunder kamen / ihm auß der Hand zuessen. Wie nun das Brodt verzöhret war / wendete der selige Vatter sein Angesicht gegen den Vögelein / vnd sprach zu ihnen: O ihr Creaturen Gottes! laffet vns vnseren Erschaffer Danck sagen / daß er: vns hat zuessen geben. Hierauff knyete er nider / hielte seine Hand zusamb / erhebt: das Angesicht gegen den Himmel; vnd stengen entzwischen die Vögelein an / mit grosser Lieblichkeit zu singen: welches als es vngefähr ein Viertel Stund lang gewehret / stunde der seelige Vatter auff / vnd gieng seiner Zellen zu / die Vögelein aber schwigen alsobald still / mit Verwunderung der zuschenden.

Als Maria Ortega in gemelter Statt also gefährlich krank gelegen / daß selbige sich nit von dem Beth begeben kndt / hat sie der mitlendige Vatter Solanus vilmals besuchet. Vnd war es ein wunderbarliche Sach / daß allemal dem Diener Gottes

tes an dieses Ortz ein Vögelein nachfolgte/ sich an den nechst darbey stehenden Baum nidersetzte / und alldort mit grosser Lieblichkeit anfieng zu singen. Wann aber der seelige Vatter auffstunde / und davon gieng / so fluge auch das Vögelein darvon. Wann der Diener Gottes widerumb kam/ die Kirche zu besuchen/ so came gleichfals das Vögelein mit Verwunderung aller gegenwertigen / widerumb dahin.

Solanus hat ein absonderliche Lieb zu den Vögeln getragen: dann sie vertrieben mit ihrem Gesang vnser Trägheit Gott zu loben / und zu benedeyen / und munteren vns auff / die Herzen zu den Himmlischen Sachen zuerheben. Herentgegen aber loben auch die Vögelein Solanum geehret / und sonderlich am Tag seines gloriwürdigen Hintritts an welchem vnderschiedliche Vögelein / von allerhand schönen Farben (welche zweiffels ohne Engel von Himmel / in sichtbarlicher Gestalt der Vögelein gewesen) ihne besucht / und bey dem eyfenen Fenster des Fensters seiner Zellen sich versamlet; auch fünff (v) Stund nach einander / bis er gestorben / welcher einer so überaus lieblichen Music verehret / dergleichen weder in Hispanien / noch Indien/niemals gehört worden. Und wurden diese Vögl weder von der Menge der anwesenden / so auß und eingiengen / weder durch die Stimm der Religiösen / die damals vil Psalmen gesungen / mit nichten erschrockt / noch von ihrem Sitz verjagt; vnangesehen sie nechst dem Fenster der Zellen / worinn Solanus gelegen versamlet waren; ja so gar / nachdem sein verstorbenen Leichnam in das Beth-Haus des Krankh-

Zimmers benzelegt worden / haben sich auch die Vögelein d. rthin begeben / vnd daselbst dergleichen liebliche Music gehalten.

Der selige Vatter Solanus hat nit allein über die Vögel geherrschet / sonder auch über andere Thier / vnd vngzählbares Vnziffer. In Tucuman (b) hat er einer grossen Anzahl Newschrecken / so über das Geraide kommen / befehllich gebotten; daß sie ohne einigte Eröffnung des Mauls zu dem Essen / auch ohne Zufügung einigtes Schadens / sich von dannen machen / vnd in die Länder der Vnglaubigen fortraissen solten: vnd in einem Augenblick / in selbiges vnzählbares Kriegsheer / welches gleich wie ein dicke Wolck die Sonn verdeckt / ohne Zuruckbleibung einer einzigen / in Angesicht aller darvon gestogen. Er hat gleichfals in dem Convent zu Lima ein überaus grosse Menge der Ameisen / welche all ort denen Brüdern sehr überlästig gewesen / alsobald durch sein Gebett vertriben; vnd zwar dergestalt / daß kein einigte mehr gesehen worden. Was massen ihm die Fisch / vnd Krebsen in Hungersnoth gedienet / haben wir schon vorhero am 6. Capitel vernommen: wollen vns demnach zu den jenigen begeben / so sich mit einem wilden Ochsen zu etragen.

Als einmals in der Statt S. Michaelis in Tucuman ein Ochsenhöken gehalten / vnd ein gar starker Ochs auß dem Schawplaz aufkommen war / welcher hernach erstliche Indianer auff die Haut gelegt / vnd elendiglich vmb das Leben gebracht; ist eben zu selbiger Zeit der selige Solanus durch die jenige Gassen gangen / in welche sich der Ochs begeben. Als solches der Statthalter / Herz Joann

H 4

von

(b) fol. 55. &amp; 220.

von Belasco gesehen / hat er zwar alsobald ein Zeichen geben / daß man dem Diener Gottes zu hilff kommen / ware jedoch solches nit möglich: weilien die Streit-Spieß den Dchsen ganz wild gemacht / vnd die Geschwindigkeit des wilden Thiers keinen Platz zum stiehen mehr überliesse. Es hat sich doch der seeltge Solanus nichts darab entsetzt / sondern den Dchsen angeschawet / vnd sein Strickgürt vor sich gehalten: das wilde Thier aber sich ganz sittsamb hinzu gemacht / mit dem Maul die Hüften angeriecht vnd angeschnauffet / sich gegen dem Diener Gottes ehrenbietig erzaigt; vnd folgendes gleich als ob es ein Schaaf wäre / sich fortgemacht vnd hintweck begeben: mit Verwunderung des Statthalters / vnd ganken Volcks / welches Gottes gelobt / auch vor gewiß gehalten hat / daß an dem Diener Gottes das wilde Thier die Macht ihres Erschaffers / welcher in dessen gebenedeyter Stadt wohnete / erkande / vnd verehret habe.

Noch wunderbarerlicher war eine Begegnung / welche sich ebenfalls in Tucuman / bey dem Volck zu Secotonio zugetragen: dann als daselbst ein überaus wilder Dchs auff der jenigen Strassen geloffen / worauff der Diener Gottes zu gedachtem Volck came / ist selbiger Dchs ganz erwildet / auff Solanum zugeloffen: welcher folgendes auff die Knye niedergefallen / vnd die Hand für sich gehalten hat. Der Dchs came zwar hinzu / knyete aber gleichfalls nider / vnd kuste dem Diener Gottes die Hand: gieng darauff hintweck / vnd liesse Solanum seinen Weeg vollbringen.

Andreas Garzia von Baldes / ein Hauptmann / vnd

vnd Commendant der Sate Talavera/hat rechtlich  
 bezeugt: daß wie er einmals zu Pferd/ in Gesell-  
 schafft Solani (so zu Fuß nachgefolgt) einen gewissen  
 Weeg passierte/ habe er gesehen/ daß ein wilder  
 Dchs von einem Berg neben dem Weeg herunder  
 gesprungen/ vnd auff ihne zügelossen: derentwegen  
 er dem Pferde alsobald die Sporen gegeben. Wie  
 er nun darvon gesprengt/ habe er widerumb zuruck  
 geschawet/ vnd gesehen/ daß der gedachte wilde  
 Dchs Solano die Hand leckte/ vnd der selige Vatter  
 selbige dem Dchsen auff die Stirn vnd den Mund  
 legte; auch der Dchs/ welcher solches für ein son-  
 dere Wohlthat gehalten/ haimisch wäre/ wie ein  
 Lamb. Nach dem aber diß ein Weil gewehret/ hab  
 er weiters gesehen/ daß der gemelte Vatter dem  
 Dchsen die Ermbel seines Habits zu küssen/ vnd ih-  
 me hernach den Segen gegeben. Warauff der  
 Dchs ganz sittsamb dem Berg widerumb zugean-  
 gen/ Solanus aber mit disem Zeug seinen Weeg  
 vollbracht/ vnd ihne gebetten hat/ von solchen nie-  
 mand was zusagen. Also hoch vnd wunderbarlich/  
 belohnet Gott die Tugenden seiner Gerechten/ in  
 dem er sie nit allein zu Mitgesellen der heiligen Eng-  
 len in der Himmlischen Glory/ sonder auch in diser  
 Welt zu Herren/ vnd vollkommne Herrscher  
 der anderen Creaturen machet.



55

Das